

---

Title: Die Datenbank CARLA – Personen im Kontext des Leipziger Konservatoriums 1843–1918

Author(s): Elisa Klar

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2025, Jahrgang: 46, Heftnummer: 1, S. 7–13.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20254019>

---

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>

Elisa Klar

## Die Datenbank CARLA – Personen im Kontext des Leipziger Konservatoriums 1843–1918

*Im Archiv der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (HMT) befinden sich für die Forschung relevante Quellenmaterialien zur Geschichte des Leipziger Konservatoriums, die jedoch bisher weder ausreichend erschlossen noch online verfügbar waren. So lassen sich aus den seit der Gründung des Hauses 1843 aufbewahrten Studienunterlagen viele Informationen zu den Personen gewinnen, die am Konservatorium wirkten. Gleichzeitig können aus den Dokumenten Beziehungen zwischen den erwähnten Personen, insbesondere zwischen Studierenden und Lehrenden, ermittelt werden. In welchem Zeitraum studierte z. B. Ethel Smyth? Wen unterrichtete Carl Reinecke? Seit wann wurde das Fach Partiturspiel gelehrt? Wer immatrikulierte sich aus Neuseeland? Mit CARLA wurde von Archiv und Bibliothek der Hochschule nun eine online frei verfügbare Datenbank zur Quellenerschließung und -repräsentation entwickelt, mit der u. a. zu diesen Fragen recherchiert werden kann. Die Erschließungsdaten sind mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft, sodass sich Zusammenhänge mit und Anwendungsmöglichkeiten für andere Projekte herstellen lassen. In diesem Artikel, der auf einen Vortrag auf der Tagung von IAML Deutschland im Jahr 2024 in Frankfurt am Main zurückgeht, soll sowohl die Datenbank mit ihren Inhalten und Funktionen vorgestellt als auch der Prozess von deren Entwicklung skizziert werden. Dabei wird insbesondere auf die neu geschaffenen Möglichkeiten für Nutzende als auch auf Herausforderungen im Entwicklungsprozess eingegangen.*

### Einleitung

Es war der 2. April 1843, als Felix Mendelssohn Bartholdy die erste höhere Bildungsanstalt für

Musikerinnen und Musiker in Leipzig eröffnete. Sein Konservatorium zog von Beginn an nicht nur deutsche Studierende, sondern Musikschaaffende aus der ganzen Welt nach Leipzig. Hier wollten sie von Mendelssohn selbst, aber auch von anderen Meistern wie Ferdinand David, später Carl Reinecke oder Max Reger lernen. Schülerinnen und Schüler des Leipziger Konservatoriums wurden nach ihrem Studium teilweise selbst zu großen Namen in der Musikwelt, darunter die englische Komponistin und Frauenrechtlerin Ethel Smyth sowie die Komponisten Edvard Grieg und Leoš Janáček.

Es verwundert daher nicht, dass regelmäßig nationale und internationale Anfragen zu Studierenden und Lehrenden des Konservatoriums im 19. Jahrhundert an das Archiv der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (HMT) als dessen direkte Nachfolgeeinrichtung gerichtet werden. Zwar werden die Studienunterlagen der Studierenden des Konservatoriums seit dessen Gründung aufbewahrt, doch die Erschließung dieser Materialien erlaubte es lange Zeit nicht, an das Archiv gestellte Anfragen ohne teils enormen Aufwand zu beantworten. Vor allem für internationale Archivnutzende war die Ansicht und Nutzung der Materialien nur schwer möglich. Es war daher angezeigt, die bereits digital vorliegenden Studienunterlagen online frei verfügbar zu machen sowie die Daten aus diesen Unterlagen zu Personen am Leipziger Konservatorium zu kuratieren und zu erschließen, um sie in einer digitalen Forschungsumgebung recherchierbar und nachnutzbar zu machen. Darauf basiert die Grundidee von CARLA.

### Was ist CARLA?

CARLA steht für Conservatory Archive Records Leipzig with Additions und ist eine frei zugängliche Online-Datenbank zu Studierenden, Lehrenden und weiteren Personen am Leipziger Konservatorium, die sich für die Studierendenjahrgänge 1843 bis einschließlich 1918 eingeschrieben haben. Die

Hauptgrundlage für die Daten sind die Studienunterlagen der 12.776 Studierenden, die für den Berichtszeitraum vollständig digital vorliegen. Ziel ist die Verzeichnung von biografischen Daten der Konservatoriumsangehörigen sowie die Abbildung von Beziehungen zwischen den in der Datenbank verzeichneten Personen.

Gestartet ist das Projekt 2020 mit einem kleinen Team, bestehend aus der Leiterin der Hochschulbibliothek, der Archivmitarbeiterin und zwei Kollegen aus der IT-Abteilung der HMT. Nach einigen Monaten Entwicklungsarbeit wurde das Datenbank-Backend für die Dateneingabe zum ersten Mal im Sommer 2021 ausgiebiger zur Datenerschließung im Rahmen eines studentischen Praktikums genutzt. Die Arbeit an der Datenbank wurde von der Studentin, die dieses Praktikum absolviert hatte, anschließend als Masterarbeit zur Erstellung eines Pflichtenheftes für die Benutzungs- und Rechercheoberfläche weitergeführt.

Im Mai 2022 erhielt das Projekt eine Förderung vom Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen (LDP) über 170.000 Euro für zwei Jahre. Dadurch konnten eine feste Mitarbeiterin zur Datenerschließung

eingestellt und die Entwicklung der Benutzungs- und Rechercheoberfläche finanziert werden. Die Entwicklung der Benutzungs- und Rechercheoberfläche und einer nötigen Schnittstelle durch zwei externe IT-Entwickler startete im Sommer 2023 und mündete nach einem Pre-Launch für ausgewählte Testpersonen im August 2024 in die Veröffentlichung von CARLA im September 2024.

## Quellengrundlage

Wie bereits erwähnt, bilden die Studienunterlagen aus dem Archiv der HMT die Grundlage für die Daten in CARLA. Es handelt sich hierbei um verschiedene Dokumentenarten, die Aufschluss über den Aufenthalt der Studierenden am Konservatorium bieten. Alle Dokumente sind in digitalisierter Form über die Plattform sachsen.digital der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden abrufbar und werden dort langzeitarchiviert. Zuvor lagen die Digitalisate der Unterlagen auf einem lokalen Webordner der Hochschule. Die Nachnutzung bereits vorhandener Strukturen war für das Projekt essenziell, da

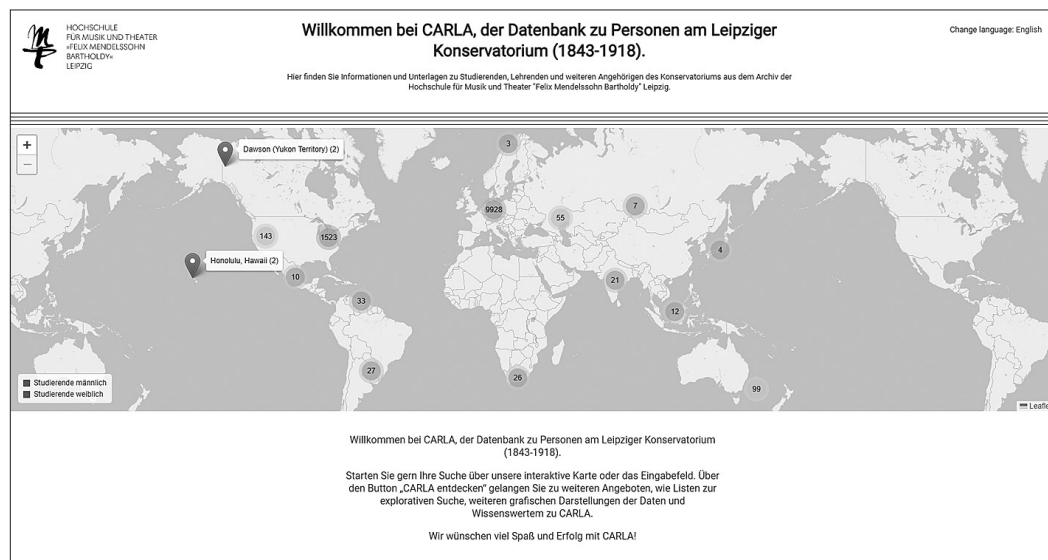


Abb. 1: Startseite von CARLA

an der HMT keine Kapazitäten für den Aufbau eines solchen Repositoriums vorhanden gewesen wären.

Im Inskriptionsregister schrieben sich die Studierenden mit ihrer eigenhändigen Unterschrift ein, um sich am Konservatorium zu immatrikulieren. Neben dem Namen der Studierenden finden sich hier auch weitere Angaben, z. B. zur Studiendauer. Der Inhalt der Einträge veränderte sich über den Berichtszeitraum hinweg. Für alle Studierenden wurde außerdem ein Eintrag im Inskriptionsbuch angelegt. Die in diesen Einträgen verzeichneten Informationen veränderten sich ebenfalls sehr stark mit der Zeit und wurden immer standardisierter. Ab ca. 1899/1900 wurden die Einträge durch Inskriptionsformulare abgelöst, die von den Studierenden selbst ausgefüllt wurden.

Über die erhaltenen Zeugnisvorschriften ist es möglich, Verbindungen zwischen Studierenden, Lehrenden und Fächern herzustellen. Auf diesen Dokumenten finden sich handschriftliche Beurteilungen der Lehrenden über die Leistungen der Studierenden in den von ihnen belegten Fächern. Durch ihre Unterschriften ließen sich die Lehrenden identifizieren und mit den entsprechenden Studierenden und unterrichteten Klassen verknüpfen.

Daneben befinden sich einige wenige Direktorialzeugnisse im Bestand des Archivs der Hochschule. Sie waren die offiziellen Abgangszeugnisse für die Studierenden. Die erhaltenen Exemplare verblieben teilweise im Haus, da sie nicht abgeholt wurden, oder gelangten über antiquarische Erwerbung oder Schenkungen in das Archiv der Hochschule.

Die vorgestellten Dokumente dienten nicht nur der Erschließung von Daten in CARLA, sondern auch der Identifizierung der Personen für die Anreicherung bzw. das Anlegen von Normsätzen in der Gemeinsamen Normdatei (GND). Hierfür wurden mitunter weitere Quellen genutzt, die allerdings nicht systematisch ausgewertet wurden. Weitere Unterlagen und Sachakten aus dem Archiv der Hochschule wie Studienprospekte oder Studie-

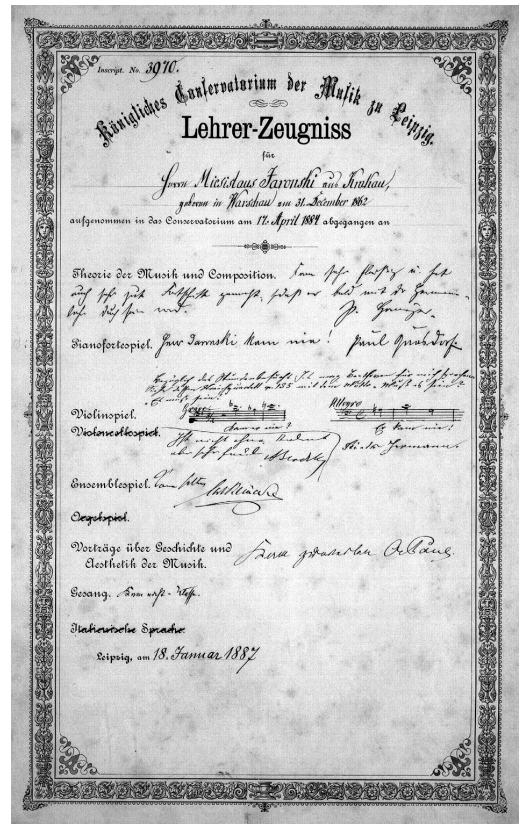


Abb. 2: Zeugnisvorschrift für Mieczysław Jaroński, Signatur: D-LEmh, A, I, 3, 3970

rendenverzeichnisse wurden ebenso gesichtet wie Festschriften des Konservatoriums und gängige Datenbanken und Nachschlagewerke wie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* (MGG) oder der *New Grove*. In einigen Fällen wurde über ancestry und andere Portale nach historischen externen Quellen zu Personen gesucht.

## Technischer Aufbau

Bei CARLA handelt es sich um eine relationale PostgreSQL-Datenbank, in der mehrere Entitäten über komplexe Beziehungen miteinander verbunden und durch verschiedenste Attribute beschrieben sind. Über eine Tryton-Anwendung kann für die Dateneingabe und -pflege auf das Backend

zugegriffen werden. Dorthin werden über einen selbst entwickelten Wizard Daten aus der GND übernommen. Ein Cron-Job überprüft jede Nacht, ob sich die übernommenen Daten in der GND verändert haben und markiert die entsprechenden Datensätze, damit diese anschließend geprüft werden können. Sollten dabei Konflikte zwischen unseren Daten und der GND auftreten, versuchen wir diese in der GND und in CARLA transparent zu machen.

Über eine Schnittstelle (API) kommunizieren das Backend und die Benutzungs- und Rechercheoberfläche (Frontend) miteinander. Die auf dem Framework TSOA (TypeScript Open API) basierende API stellt zudem eine öffentlich erreichbare REST-API (Representational State Transfer API) zur Verfügung. Bei der Benutzungs- und Rechercheoberfläche handelt es sich um ein Vue-Frontend, welches auf einem Vite-Server läuft. Die Texte für die Benutzeroberfläche werden im Contentmanagementsystem TYPO3 gepflegt.

Daten und Funktionen

Kernstück von CARLA sind die verzeichneten biografischen Daten zu den Angehörigen des Konservatoriums. Personen wirkten in verschiedenen und mitunter mehreren Rollen an der Hochschule. Für Studierende werden in CARLA Daten zu deren Studium und Herkunft verzeichnet. Gleichzeitig wird auf die entsprechenden digitalisierten Studienunterlagen auf [sachsen.digital](http://sachsen.digital) verwiesen. Daneben werden die von den Studierenden besuchten Klassen angezeigt. Eine Klasse bildet sich aus einer Lehrkraft und dem jeweiligen Fach, welches sie unterrichtete. So gab es beispielsweise eine Klavierklasse bei Carl Reinecke, aber auch eine Klavierklasse von Robert Teichmüller. Über die Verknüpfung zwischen besuchten Klassen und Studierenden wird gleichzeitig eine Verbindung zwischen Studierenden und Lehrenden hergestellt. Zu den Lehrenden finden sich auf CARLA Informationen zu deren Lehrtätigkeit sowie Bei-

Ethel Mary Smyth (letzte Änderung: 12.09.2024)

Geburtsdatum: 23.04.1858

Todesdatum: 08.05.1944

Geburtsort: London

Geschlecht: weiblich

Alternative Namensansetzungen

weiterführende Quellen

Ethel Mary Smyth in der GND (118883658)

Wikipedia

Kalliope

musiconn.performance

MUGI

Studium

Inskriptionsnummer 2753 (letzte Änderung: 05.08.2024)

Eingetreten: 1877

Abgegangen: 1878 (10.06.1878)

Staat (historisch): England

Staat (aktuell): Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Herkunftsart: Farnborough (Hampshire)

+

-

Dokumente

Briefe

Register

Inskription

Zeugnis

Zeugnis

Zeugnis

besuchte Klassen

Abb. 3: Personenseite zu Ethel Smyth

10

Jahrgang 46 Heft 1 / März 2025

Forum Musikbibliothek

spielabbildungen für deren Unterschriften aus den Zeugnisvorschriften. Außerdem verzeichnet CARLA weitere Konservatoriumsangehörige, die in Gremien und der Verwaltung der Einrichtung tätig waren. Für diese sind deren Position am Konservatorium und der Zeitraum ihrer Tätigkeit in den Gremien bzw. der Verwaltung erfasst. An allen Datensätze ist das Datum ihrer letzten Änderung vermerkt.

Um die Herkunfts- und Geburtsorte der verzeichneten Personen zu standardisieren, wurden für diese Datensätze angelegt, deren Bezeichnung nach GND normiert ist. Über einen Link wird zudem direkt auf die GND referenziert. Hierfür wurden auch neue Normdaten in der GND angelegt. In bestimmten Fällen war es dabei nicht einfach oder gar nicht möglich, für historische Orte aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert geografische Referenzen zu finden oder bei der Zuordnung zu Staaten alle politischen Sensibilitäten zu wahren. Historische Ortsnamen wurden, soweit nach RDA und Regeln der GND möglich, abgebildet.

Die Verbindung zur GND ermöglicht es, auf weitere Datenquellen zu verlinken, in denen Informationen zu den jeweiligen Personen vorhanden sind. Aktuell werden, sofern die entsprechende Person in den Verzeichnissen enthalten ist, Links zur GND, zu Wikipedia, Kalliope, Musik und Gender im Internet (MUGI) und musiconn.performance angezeigt. Zurzeit läuft an der Bibliothek der Hochschule ein Projekt zur Erschließung der Konzertprogramme des Konservatoriums über musiconn.performance. Viele der Beteiligten an diesen Aufführungen waren Personen, die auch in CARLA zu finden sind. Mit der Verbindung beider Projekte vergrößert sich das Informationsspektrum, das die digitale Forschungsumgebung zur Konservatoriumsgeschichte bereithält.

Aktuell ist die Datenerfassung in CARLA noch nicht abgeschlossen. Zwar sind alle Lehrenden und Mitglieder der Gremien und Verwaltung für den Berichtszeitraum vollständig erfasst. Die Angaben zu den Studierenden sind allerdings noch nicht alle in vollem Umfang mit Daten angerei-

chert. Jede Inskriptionsnummer besitzt wenigstens einen Rumpfdatensatz mit dem Namen und Eintrittsjahr der Person sowie Angaben zu deren Herkunft. Für über 90 % der Studierenden liegen bereits alle Daten vor. Über eine Anzeige auf der Benutzungsoberfläche wird der Fortschritt der Datenerfassung transparent gemacht.

Nach den in CARLA verzeichneten Daten kann über eine einfache Suchoberfläche recherchiert werden. Ebenso ist es möglich, mithilfe einer erweiterten Suchmaske komplexe Suchanfragen zu bauen. Die nach dem Abschieken der Suchanfrage gefundenen Treffer können zudem nach verschiedenen Aspekten wie beispielsweise zeitlichen oder geografischen Kriterien weiter gefiltert werden. Suchergebnislisten sowie Personenseiten können auch heruntergeladen, geteilt und ausgedruckt werden. Außerdem werden Listen mit allen Lehrenden, Staaten und Fächern aus der Datenbank zum Browsing bereitgestellt. Die Liste der Fächer enthält zudem weitere Details wie alternative Fächerbezeichnungen und inhaltliche Informationen. In der Liste der aktuellen und historischen Staaten sind die Links zu den GND-Normsätzen der Länder zu finden.

Des Weiteren geben Datenvisualisierungen einen Einblick in die Möglichkeiten der Bearbeitung des CARLA-Datenkorpus. Neben Diagrammen zur Entwicklung der Studierenden- und Lehrendenzahlen begrüßt die Nutzenden gleich auf der Startseite eine Weltkarte, die die Herkunftsorte der Studierenden abbildet. Mit dem Projektteam und anderen Nutzenden kann zum einen über die Kommentarfunktion an den Personen interagiert werden. Weitere Informationen bzw. Informationsquellen zu Konservatoriumsangehörigen durch Nutzende sind hier ausdrücklich erwünscht. Über ein gesondertes Kontaktformular können Fehler bei spezifischen Personen gemeldet werden. Natürlich steht auch ein allgemeines Kontaktformular zur Verfügung, um sich an das Projektteam zu wenden.

Die Daten können nicht nur über die Benutzungs- und Rechercheoberfläche, sondern auch direkt über eine API genutzt werden. Nach der



Abb. 4: Link zu CARLA

Ausstellung eines Tokens können Nutzende auf die API zugreifen und so die Daten automatisiert auswerten oder für ihre Projekte nachnutzen. Weitere Informationen können in der umfangreichen Bestands- und Projektbeschreibung auf <https://carla.hmt-leipzig.de> nachgelesen werden.

### Potenziale für verschiedene Zielgruppen

CARLA bietet einen großen Datenkorpus an, der für verschiedene Zielgruppen von Interesse sein kann. Forschende aus dem Bereich Musikwissenschaft können hier Erkenntnisse zur Musikausbildung im 19. und frühen 20. Jahrhundert gewinnen. Auch das Leipziger Musikleben dieser Zeit wird über die Quellen illustriert. Da viele der Studierenden des Konservatoriums aus anderen Ländern als dem heutigen Deutschland stammten, ist CARLA auch für internationale Nutzende interessant. Vor allem Forschungen zum Kulturtransfer können mit CARLA unterstützt werden.

Zwar sind die teilweise in den Quellen vorhandenen Informationen zu studierten Musikstücken in CARLA nicht ausgewertet, doch auch für die Repertoireforschung bietet CARLA Forschungspotenziale. Die Verlinkung zur Ereignisdatenbank [musiconn.performance](https://musiconn.performance) eröffnet hier zusätzliche Chancen. Außerdem kann CARLA genutzt werden,

um zu der Ausbildung bzw. der Lehrtätigkeit einzelner Personen zu recherchieren.

Historikerinnen und Historiker können CARLA als Informationsquelle zur Stadtgeschichte Leipzigs, aber auch als Quelle zu allgemeinen geschichtlichen Entwicklungen im Berichtszeitraum der Datenbank nutzen. Bedeutende historische Ereignisse wie die Deutschen Einigungskriege oder der Erste Weltkrieg, aber auch gesellschaftliche und technische Veränderungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert spiegeln sich in den Unterlagen wider. Auch für die Familienforschung kann CARLA ein hilfreiches Tool sein. Familienmitglieder lassen sich einfach recherchieren und werden ggf. durch deren Studienunterlagen lebendig gemacht. Zudem können in den Unterlagen Hinweise auf weitere Angehörige gefunden werden.

Kolleginnen und Kollegen aus Bibliotheken, Archiven und anderen Informationseinrichtungen kann CARLA im Auskunftsdienst und bei der Provenienzforschung helfen. Nicht zuletzt ist die Datenbank ein internes Arbeitsinstrument für das Archiv der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig.

### Ein Blick in die Zukunft

CARLA ist noch nicht abgeschlossen und soll auch in Zukunft weiterentwickelt werden.

An erster Stelle steht die Fertigstellung der Datenerfassung. Um die Qualität und Nachhaltigkeit der Daten zu verbessern, ist die Implementierung persistenter, zitierfähiger URLs für die Personendatensätze in CARLA geplant. Die Benutzungs- und Rechercheoberfläche soll im Hinblick auf ihre Gestaltung und die angebotenen Funktionen stetig weiterentwickelt werden. Zudem ist geplant, in Zukunft Transkriptionen der Studiendokumente anzubieten. Zur Erstellung dieser Transkriptionen werden gerade verschiedene Möglichkeiten wie Crowdsourcing, Citizen Science und der Anschluss an das Wikiversum geprüft.

## Fazit

Mit CARLA ist es gelungen, die Unterlagen aus dem Archiv der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und die Potenziale der darin enthaltenen Daten einem breiten Publikum anzubieten. Essenziell für den Erfolg des Projekt war neben der Nachnutzung vorhandener Strukturen wie der Plattform *sachsen.digital* zur Präsentation und Langzeitarchivierung der digitalisierten Studienunterlagen auch die Suche und Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern. So konnte das Projektteam z. B. durch ein Gespräch mit Expertinnen und Experten des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig Erkenntnisse zum Umgang mit historischen Geografika gewinnen. Zudem zeigt das Projekt CARLA, wie viel Potenzial in der Zusammenarbeit mit Studierenden und anderen Hochschulen steckt. Nicht zuletzt führten erfolgreiche Projektpraktika und Masterarbeiten im CARLA-Kontext zu Wissens- und Erfahrungsaufbau auf allen involvierten Seiten.

Aber auch bei der Entwicklung von CARLA gab es Hürden und Schwierigkeiten. Regelmäßig musste die Zeitplanung nach hinten korrigiert werden, weil die Zusammenarbeit und Kommunikation mit externen Beteiligten fehleranfällig waren. Diese externen Kräfte waren gleichzeitig allerdings von großer Bedeutung für den Erfolg des Projekts, da die nötigen Kapazitäten in der Bibliothek und an der Hochschule fehlten.

Trotz aller Widrigkeiten hat CARLA gezeigt, dass es sich lohnt, ambitionierte Projekte anzugehen, wenn man an sie glaubt. Es ist gelungen, eine umfangreiche und moderne Datenbank und Rechercheplattform zu entwickeln, die vielen Nutzenden die Tür zum Leipziger Konservatorium des 19. und frühen 20. Jahrhunderts öffnen wird. Wenn Sie über weitere Entwicklungen bei CARLA informiert werden wollen, melden Sie sich gern für unseren Newsletter an.



Abb. 5: Anmeldung zum CARLA-Newsletter



Abb. 6: Link zur Erfassung von Aufführungen des Konservatoriums auf *musicconn.performance*, Stand 12/2024: 1843–1877

Weitere Informationen zur Erschließung der Konzertprogramme des Konservatoriums finden Sie auf *musicconn.performance*. Die bisher erschlossenen Veranstaltungen des Konservatoriums können Sie über den QR-Code einsehen.

Elisa Klar ist Bibliothekarin an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und für die Konzeption und Datenerschließung bei CARLA verantwortlich.